



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

Diotallevi, Alessandro

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

VD18 1443993X-004

Wie der Sohn Gottes sich über das Menschliche Geschlecht erbarmet hab/
und für unsere Sünd und Schulden seye Bürg worden n. 137.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

thaten geredet wird / so kan dises keineswegs mit Stillschweigen umgangen werden / als welcher aus allen übrigen Gutthaten alleinig von dem Evangelio der Namen der Übermaß bengelegt wird: Dicebant excessum ejus, quem completurus erat in Jerusalem. Luc. 9. v. 31. Sie redeten von der Übermaß / welche er zu Jerusalem erfüllen würde.

Erster Punct.

Wie sich der Sohn Gottes über den armseeligen Stand des Menschlichen Geschlechts erbarmt hat / und für unsere Sünden Bürg worden.

137 **B**etrachte also erstlich den Elend-vollen Stand / in welchem sich das Menschliche Geschlecht befand / nachdeme es durch des Adams Schuld in die Sünd gefallen. Der H. König und Prophet David hat uns disen elenden Stand beschriben / allwo er gesagt: Omnes declinaverunt, & simul inutiles facti sunt, non est, qui faciat bonum, non est usque ad unum. Psal. 13. v. 3. Alle seynd abgewichen / und seynd unnützlich gemacht worden / es

ist niemand / der Gutes würcket / es ist kein einziger bis auf einen. Mit welchen Worten er in einem kurzen Begriff den Fall aller Menschen / und ihre Unmichtigkeit / sich von dem Fall über sich zu heben / wie auch die Ursach diser ihrer Unmichtigkeit angedeutet hat: Omnes declinaverunt: Alle Menschen seynd von der graden Straß des Heyls abgewichen; alle haben gesündigt: Simul inutiles facti sunt: Nachdem sie gesündigt / seynd alle unnützlich / untauglich / unmächtig aufzustehen / und sich ihrer Sünd zu erledigen / worden: Non est, qui faciat bonum, non est usque ad unum. Diweil auch nicht einer zu finden ist / welcher gute Werck thue / oder thun könne / oder also verdienstlich würcken möge / daß er dadurch für eine seiner Sünden eingänglich gleichmäßige / oder vollständige Genugthuung abstatte: Dann / weil die Sünd eine Beschuldigung der unendlichen Majestät Gottes ist / so kan dise Beschuldigung nicht ersetzt / oder derro Verzeihung von ihme erhalten werden / es seye dann / daß seiner Gerechtigkeit eine unendliche Genugthuung erstattet werde; disse aber können die Geschöpff nicht abstaten / als welche alle was eingeschräncktes / und endliches seynd. So vil immer der Dienst-Leistungen

gen die Engel in dem Himmel Gott erweisen / und so vil immer der Qualen die Menschen übertragen können auf Erden / seynd sie doch eine nicht gnugsam vollkommene Genugthuung für eine einzige Sünd; und wann wir gänzlich in Zäher zerfloffen / ein ganzes Meer der Zäher auszumachen / wann wir uns alle Adern eröffnen thäten / ein Meer des Bluts zusammen zubringen / so wurden diese beide Meer des Bluts und der Zäher für eine einzige Todt-Sünd genug zu thun nicht erflecken. Diese ist die gemeine / und wahre Meynung der Väter / und Gottes-gelehrten nach Zeugnuß Vasquez: *Nullam puram creaturam quantavis gratia præditam posse condigne pro peccato satisfacere, vera Patrum & Scholasticorum doctrina est. Tert. part q. 1. d. 4. cap. 1.* Das kein pur erschaffenes Geschöpf / seye es mit so grosser Gnad / als es immer will / versehen / könne vollständig für eine Sünd genug thun / dieses ist der Väter und Schul-Lehrer wahrhafftige Lehr.

138 Man / wann wir nicht einmahl für ein einzige Sünd genug thun künnten; wie wurden wir nachmahls für eine unermäßliche Zahl der Sünden / welche gleich als ein Sünd-Fluß die ganze Welt überschwemmen / und ver-

schlucken / genug gethan haben? Weilen wir also diese grosse Schuld der Sünd zu bezahlen unmächtig waren / ware uns nichts anderes übrig / als das wir auf ewig in dem erschrecklichen Kerker der Höll verschlossen / und zu Übertragung der ewigen Peyn verdammet / diese Schuld bezahlen: *Qui non habet in re, luat in cute*: Der es mit Geld nicht bezahlen kan / bezahle es mit der Haut. In diesem elenden Stand ist die menschliche Natur / welche in dem Adam verdammet worden / von einem Ubel in das andere / von einer Sünd in die andere gefallen / biß sie endlich gar in den Abgrund der Höll sich stürzte / dort darunt den die Straff / die auf ihren Ungehorsam nach aller Gerechtigkeit geschlagen ware / bezahlete: *Demalis in mala præcipitabatur tota humani generis massa damnata*: Von einem Ubel in das andere wurde gestürzt das ganze menschliche Geschlecht / *ut lueret impiæ desertionis dignissimas poenas, welches verdammet ware zu leyden die gerechteste Straff des gottlosen Ungehorsams. Also beweynet es Augustinus. Ench. c. 24.*

Betrachte andertens / nach 139 deme die Menschen wegen der Schuld des Adams in einen so Zäher-würdigen Stand gesetzt wor-

worden / scheint es / daß in dem Himmel ein großer Streit sich erhoben habe: Grandis quædam controversia, gravis contentio videtur orta, spricht der Hönig fließende H. Bernardus Serm. 1. de Aannunt. Nicht weilen in jenem Orth des höchsten Friedens Zank und Strittigkeiten sich erheben können; sondern nach unserer Art zu verstehen: Videtur orta: Es scheint / daß ein Streit sich all dort erhoben habe. Dieser Streit: Handel ist in dem Göttlichen Gerichts: Haus vor dem Thron der allerhöchsten Dreifaltigkeit geführt worden. Die Gerechtigkeit / und Barmherzigkeit haben gesprochen / diese zum Besten / und jene zur Straff des Menschens. Die Gerechtigkeit wolte / daß alle Menschen / weilen sie alle in dem Adam gesündigt hatten / und nicht mächtig waren / sich von der Sünd zu erlösen / auf ewig verdammet wurden. Also seye es geschehen mit denen auß-rührischen Englen / welche alle ohne Hülf verlohren gegangen; wiewohlen sie von einer weit edleren Natur / als die Menschen waren; um wie vil mehr also solle solches mit denen Menschen geschehen / welche aus Roth gestaltet / welche über den Väterlichen Gehorsam beständig mit ihren eigenen persöhnlichen Sünden die Zahl und den Hauffen ihrer Sün-

den mehrten? Weilen sie sich auf solche Weiß von Tag zu Tag des Mitleydens / und der Verzenhung unwürdiger machen / seye allerdings nöthig / daß alle sammt ihrem Vatter Adam des ewigen Todts sturben: Totus moriatur Adam, necesse est cum omnibus, qui in eo erant, qua die vitum pomum in prævaricatione gustavit: Es ist nöthig / daß der ganze Adam sterbe sammt allen denen Seinigen / welche in ihm eingeschlossen waren an dem Tag / an welchem er den verbottenen Apffel verkostet hat. Also scheint nach Aussag des H. Bernardi, daß die Gerechtigkeit wider den Menschen gesprochen habe.

Die Barmherzigkeit aber hat ¹⁴⁰ sich mit mitleydigen Augen zu Gott gewendet / und hat gesprochen: Weilen du mit denen Englen nach Schärffe deines gerechtesten Zorns verfahren bist / so ersorderet die Vernunft / daß du die Menschen die Würckungen deiner höchsten Gütigkeit genüssen lassst. Es haben gesündigt / ist wahr / so wohl jene / als diese; jene aber seynd lautere Geister gewesen / und haben niemand gehabt / der sie durch Ansechtung zum Fall verleite / da hingegen die Menschen aus einer gebrechlichen Erden zusammen gemacht seynd / auch über das den feindlichen An-

K fch

fechter gehabt haben / welcher ihnen mit seinen lügenhafften Beredungen den letzten Stoß gegeben hat. Werden sich dann also Lucifer und seine Anhänger rühmen können / daß sie mit sich in die Höll diejenige gezogen haben / die du erschaffen hast / damit sie solten die von ihnen verlohrene Sitz in dem Himmel erfüllen? Ach! gürtigster Gott! Wann nach dem Fall so vieler Engel alle Menschen zu Grund gehen / wen wirst du haben / der dich lobe / und deinen Namen mit Lob-Preysung erhöhe? Zu deme / daß die Kinder des Adams mit neuen Sünden die ererbte Sünd des Adams vermehren / ist kein Wunder; gestalten sie in der Erb-Sünd empfangen und gebohren / verblendet in dem Gemüth / geschwächet in dem Willen / denen Sinnen übergeben seynd / und von der schon verderbten und geschwächten Natur zum Ubel angetrieben werden. Wohl an dann / großer Vatter der Barmherzigkeit! erzeige Barmherzigkeit dem Menschen / nimme ihn widerum zu Gnaden auf / ertheile ihm widerum deine Liebe / beehre ihn widerum mit deiner Kindschafft / und mache / daß er sich mit dir erfreue / und mit dir herrsche. Also hat die Barmherzigkeit gesprochen / und zu allen ihren Worten haben alle jene seligste Geister sammt dem ganzen

höchsten Hof gefrolocket / welcher von frölichen Freuden-Geschrey erschallet. Es lebe die Barmherzigkeit! Es herrsche die Gürtigkeit! Es siege die Liebe! Weilen aber dem Recht der Gerechtigkeit nichts solte benommen werden / und so fern die Menschen solten selig werden / vonnöthen ware / daß die Ehr Gottes / so von denen Menschen verlezet worden / erstattet / und ihre grosse Sünden-Schuld mit einer gleichmäßigen Genugthuung bezahlt wurde;

Was ist geschehen? Höre es / 141
und vergiess die Zähren / nicht vor Herzens Zartigkeit wann du kanst. Der eingeborne Sohn Gottes / welcher als die Weisheit des Vatters / als Schidmann dieses grossen Streitts in dem Göttlichen Rath sasse / hat die Ehr Gottes zu ersetzen / genug zu thun für die menschliche Sünden / und die Menschen durch seine Menschwerdung selig zu machen / sich und sein Leyden / und Sterben für sie angetrogen: Tunc dixi: Ecce venio. Hebr. 10. 9. Alsdann sprach ich: Siehe! ich komme. Zu dieser grossen Anerbietung / welche alle Englische Gemüther vor Verwunderung in Erstaunung setzte / ist der Stritt zum Besten des Menschen entschieden worden / und ist in dem grossen Rath der Göttlichen Personen der Entschluß der
Etc

gekostet / mit was für einer Lieb er gelitten / 2c. 131

Erlösung abgefasset worden: Ut Verbum caro fieret, & habitaret in nobis: Daß das Wort Fleisch wurde/und in uns wohnete. Und wie der H. Abbt Bernardus schließet / alsdann haben die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit / da sie ihr Recht unverlegt ersehen / einander zu begegnen geeylet / und wie David der Prophet singet / haben sie sich umfangen / und geküßet / haben sich mit dem Band einer ewigen Freundschaft vereiniget: Misericordia & veritas obviaverunt sibi: Iustitia & pax osculatæ sunt. Psal. 84. v. 11. Die Barmherzigkeit und Wahrheit seynd einander entgegen kommen; die Gerechtigkeit und der Frid haben einander geküßet.

Zwenter Punct.

Was gedachte Bürgschafft den H. Erm gekostet / mit was für einer Lieb er gelitten / und unsere Schulden auch überflüssig bezahlt habe.

142 **B**etrachte drittens / was dieses für ein grosse Ubersmaß der Liebe gewesen seye / daß nemlich der Sohn des allerhöchsten Gottes ihm die ganze grosse Schuld der Adams Kinder aufburdete / und für sie durch

Darschießung seines heiligsten Bluts / und Verlust seines Lebens genug thun wolte. Richardus König in Engelland / nachdem er in Palæstinam, das heilige Land zu erobern gezogen / und die von Soladino geschleipffte Stadt widerum zu erbauen / beschafte / fiere eines Tags / an welchem er sich mit einer Jagd erlustigte / einem Türckischen Hinterhalt in die Hand. Eine Zeitlang schützte er sich mit Beyhülff etlicher Cavalieren / so er bey sich hatte / dapffer; da aber schon vier derselben getödtet gewesen / ware die Sach an deme / daß auch er gefangen / oder getödtet wurde. Da dann schrye Guilielmus de Porcelleri, sein Hof-Herr / von Geburt aus der Provenz, und der Saracenischen Sprach kundig mit lauter Stimm: Ich bin der König. Die Saracener / deren jeder wolte einen Antheil an der Gefangennemung eines so grossen Fürstens haben / seynd alle dem Porcelleri zugeeylet / und haben ihn gefangen genommen / da entzwischen Richardus Zeit gewonnen / sich mit der Flucht aus dero Hand zu retten. Nun weiß ich wohl / daß die irdische Sachen nicht mögen mit denen Göttlichen verglichen werden; nichts destoweniger da ich diese That in der Geschicht des Krieg-Zugs in dem H. Land gelesen / Tom. 2. l. 6.

R 2

iff